



Gesellschaft für Arbeitslehre Berlin, Landesverband der GATWU
(Gesellschaft für Arbeit, Technik und Wirtschaft im Unterricht e.V.)

16. Oktober 2020

Frau Senatorin
Sandra Scheeres
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie
Bernhard-Weiß-Str. 6
10178 Berlin

Nachrichtlich an: IHK, Handwerkskammer, Unternehmensverbände Berlin-Brandenburg, IBBA TU,
GATWU

Sehr geehrte Frau Scheeres,

im Frühjahr 2020 während des Lock down in Folge der Corona Pandemie beklagte die IHK die fehlende Berücksichtigung von Berufsorientierung an den Berliner Schulen. Im digitalen Unterricht kam Berufsorientierung praktisch nicht vor. Dies war besonders folgenreich für Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Jahrgänge an den Sekundar- und Gemeinschaftsschulen. Parallel dazu waren die Kapazitäten der Jugendberufsagentur durch die Bearbeitung von Anträgen auf Kurzarbeitergeld gebunden. Angesichts des generellen Mangels an Ausbildungsnachfrage sind auch die Betriebe in großer Problemnot. Die IHK hatte in ihrem Heft „Bildungspolitik aktuell“ vom Frühjahr 2020 gefordert: „**DIE BERATUNG IN BETRIEBLICHE AUSBILDUNGS-ANGEBOTE MUSS VORRANG HABEN**“.

Weder in Ihrem Handlungsrahmen (Anlage zum Brief an die Schulleitungen vom 04.08.2020) noch in Ihrer Pressemitteilung vom 04.08.2020 findet sich dazu allerdings der geringste Hinweis. Unter Punkt III werden 11 Maßnahmen zur Behebung der durch den fehlenden Präsenzunterricht entstandene Defizite aufgezählt.

Berufsorientierende Unterstützungsmaßnahmen suchen wir darin allerdings vergeblich.

Das die Berufsorientierung in der gesamten Sekundarstufe I verbessert werden muss ist angesichts der seit Jahren nahezu unverändert hohen Zahl der jugendlichen Schulabgänger ohne Schulabschluss u. E. unstrittig. Daran hat auch die Gründung der Jugendberufsagenturen wenig geändert.

Solange allerdings den Sekundar- und Gemeinschaftsschulen die unkontrollierte Möglichkeit geboten wird, das Leitfach für das Duale Lernen, **WAT** und damit die Berufsorientierung im Jahrgang 9 auf **eine** Wochenstunde zu reduzieren und im 10. Jahrgang **völlig darauf zu verzichten**, kann selbst in „normalen“ Zeiten nicht von einer wirksamen Berufsorientierung hin zu betrieblichen Ausbildungsangeboten gesprochen werden. Der Nachholbedarf an Beratung wird mit diesem reduzierten WAT-Unterricht schon gar nicht abgedeckt.

Aktuell werden von der IHK ca. 3600 offene Ausbildungsplätze benannt. Nachwuchs im produzierenden, handwerklichen und kaufmännischen Gewerbe wird dringend gesucht. Der Nachholbedarf der Schulen in diesem Feld ist deshalb sehr groß.

Wir würden deshalb gerne in ein fachliches Gespräch über Verbesserungsmöglichkeiten in diesem wichtigen schulischen Arbeitsfeld eintreten und bieten dazu unsere Expertise an.

Mit freundlichen Grüßen